

Klaus Huber: *Vida y muerte no son mundos contrarios* – Werkbeschreibung des Komponisten

komponierte ich als eine intime Zwischenmusik im März 2007 für *Miserere Hominibus*, nach dessen Uraufführung am Lucerne Festival 2006. Auf den insistierenden Wunsch meines Freundes und Cellisten Walter Grimmer, der zu Recht fand, es wäre schade, wenn ich gerade dieses Fragment aus dem Gedicht von Octavio Paz unvertont ließe, das die menschliche Zeit als Januskopf zeige, entstand ein Krebskanon für Kontratenor und Violoncello. Das Vorspiel, die Interludien und das Nachspiel basieren auf "*Plainte*" für Viola d'amore in *Dritteltonstimmung*, die ich 1990 für Luigi Nono in memoriam geschrieben hatte.

Klaus Huber (aus: CD-Booklet: Grammont Sélection 1, musiques suisses, eine Koproduktion mit SR, DRS2 und RSR Espace 2)